



KOMPAKT

PORTRÄT

- Basketball Verein Regensdorf

ERFAHRUNGSBERICHT BASE MANAGEMENT

- Beitrag von der PKRück
zur Verfügung gestellt

PARTNERSCHAFT

- Diplompreis für die beste
Masterarbeit an der OST -
Ostschweizer Fachhochschule

Unterstützung auch in schwierigen Zeiten

Geschätzte Leserinnen und Leser

In den letzten Jahren standen bei den Pensionskassen aufgrund verschiedener Faktoren (steigende Lebenserwartung, Nullzinsen, Ukraine, etc.) die Themen Anlagerendite und Leistungsversprechen im Fokus. In einem zunehmend volatilern Anlagemarkt gilt es, eine beständig positive Rendite zu erzielen. Die Balance zwischen notwendigem Ertrag zur Finanzierung der zukünftigen Altersleistungen und der Stabilität der Vorsorgevermögen ist anspruchsvoller geworden.

Trotz überwiegend positiver Anlagejahre verlangte die weiterhin zunehmende Lebenserwartung ab dem Referenzalter (ab ordentlicher Pensionierung) von aktuell deutlich über 20 Jahren eine Anpassung des Umwandlungssatzes. Dieser bestimmt zusammen mit dem persönlichen Altersguthaben die Höhe der lebenslangen Altersrente.

Neben der Diskussion um die Altersleistung wird der Versicherungsschutz während der aktiven Arbeitstätigkeit oft vergessen. Dieser

greift bei Invalidität und/oder Tod des einzelnen Versicherten. Vor einer langfristigen Arbeitsunfähigkeit, und dadurch womöglich einer IV-Rente, steht jedoch das Wiederherstellen der Arbeitsfähigkeit für alle Beteiligten im Zentrum. Dies zeigt der Bericht zum Thema Base Management unseres Leistungspartners PKRück exemplarisch.

Damit dieser Aspekt unseres Leistungsangebots noch besser bekannt wird, planen wir am 25. September 2024 in Schlieren einen Informationsanlass zu den Themen Case- und Leistungsfall Management. Dieser wird in Zusammenarbeit mit unserem Rückversicherer PKRück durchgeführt. Reservieren Sie als Arbeitgeber diesen Termin schon heute! Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmende.



Thomas Schmidiger

Thomas Schmidiger
Geschäftsführer Alvosso Pensionskasse

Basketball Verein Regensdorf: Jugendförderung und Sport - eine erfolgreiche Kombination

Basketball Regensdorf ist ein 1982 gegründeter Verein, der sich der Jugendförderung mittels Basketball verschrieben hat. Oder wie es treffend in der Vision des Vereins formuliert ist: «Basketball Regensdorf steht für sozialen, integrativen, verbindenden und fairen Basketballsport.» Rund 180 bis 200 Jugendliche im Alter zwischen fünf und zwanzig Jah-

ren trainieren bis zu fünfmal pro Woche in verschiedenen Mannschaften und Leistungsklassen. «Wir haben dreizehn verschiedene Mannschaften und ambitionierte Ziele mit unserem Verein», lässt sich Martin Lenggenhager, der langjährige Präsident des Vereins, zitieren. Im Austausch mit ihm dringt schon sehr schnell die soziale Komponente seiner Aufgabe durch:

«Wir sind ein sinnvolles Auffangbecken für Jugendliche, die generelles Interesse am Basketball haben, und decken somit eine wichtige soziale Komponente ab.» Dank der NBA (National Basketball Association) in den USA und so bekannten Persönlichkeiten wie LeBron James oder Michael Jordan, die weit über ihren Sport hinaus Geschichte geschrieben haben, hat es



Basketball als Sport ziemlich einfach, die Jugend anzusprechen. Wer aber annehmen möchte, dass Basketball nur Jungen interessiert, liegt falsch. Rund ein Drittel der jugendlichen Basketballer in Regensdorf sind Mädchen, Tendenz sehr stark steigend. Allerdings hat der Sport in der Westschweiz und dem Tessin noch mehr Zuspruch, weiss Martin, denn Basketball sei ein lateinisches Spiel. In der Deutschschweiz spiele man eher Volleyball, Handball oder Unihockey respektive Fussball. Doch die «Branche» ist gross - in der Schweiz existieren rund 250 Klubs, Tendenz steigend. In Regensdorf hat man sich für die Zukunft viel vorgenommen. «Wir haben bereits eine GmbH für die künftige Nationalliga gegründet sowie Strukturen gebildet, damit wir nicht mehr so explizit auf einzelne Personen fokussiert sind», so Martin. «Dann möchten wir mit den Junioren in die Jugend-Nationalliga, zuerst die U16 und später die U18. Krönender Abschluss wäre dann der Aufstieg in die Nationalliga B. Wir haben sicher gute Chancen; schon heute spielen erste Basketballer von uns in der Nationalmannschaft oder sind bereits im Kader verschiedener Regionalauswahlen.» Basketball Regensdorf ist sowohl im Dorf wie auch in der Schule optimal eingebettet. Um die Jungen abzuholen, haben sich Martin und sein Team einiges einfallen lassen. So findet beispielsweise regelmässig «English meets Basketball» an den Regensdorfer Primarschulen statt. Bei diesem Projekt ist der Basketballverein jeweils zwei Stunden in der jeweiligen Schule, bringt einen Profi-Basketballer mit, erklärt den Sport und motiviert die Kids - alles in Englisch versteht sich.

Die Resonanz sei riesig, konstatiert Martin. Die grösste Herausforderung bleibt aber auch für diesen Verein die Finanzierung. Ein Teil wird über die Mitgliederbeiträge (350 bis rund 900 Franken pro Jahr, je nach Alter und Leistungsstufe), ein grösserer über Sponsoring abgedeckt. Ab 250 Franken pro Jahr ist man als Sportförderer mit dabei, Teamsponsoren zahlen jährlich ab 2500 Franken. Eine tolle Sache mit dem Ziel, die Sponsoren noch mehr einzubinden. Aber die grösste Herausforderung im Verein sei in der Tat die Finanzierung.

Martin Lenggenhager, ein sozialer Präsident durch und durch

Wenn man mit Martin spricht, kommt man nicht umhin, sich zu fragen, was ihm wichtiger ist: sein soziales Engagement durch den Sport oder der Sport mit einem sozialen Engagement. Die Frage muss aber nicht beantwortet werden, denn beides ist ihm im Herzen wichtig. Seit Martin 13 Jahre alt ist, spielt er Basketball, also bereits seit

55 Jahren. «Der Sport ist schnell, hat viele Emotionen, verlangt Disziplin, und man muss in einem System spielen können - Basketball ist das Schach des Sportes», begeistert sich Martin für «seinen» Sport. Er ist ehemaliger Nationalliga-B-Spieler und hat erst vor zwei Jahren als Trainer aufgehört. Er ist die «Seele» des Vereins, hat diesen mitbegründet, und als «ewiger» Präsident ist er vielfach gefordert. Martin ist in Frauenfeld aufgewachsen und hat eine Grundausbildung als «Stromer». Seine beruflichen Stationen waren vielfältig, vom Applikationsprogrammierer über technischer Einsatzleiter bis zum Telecom-Einkäufer - um nur einige zu nennen. Hier bleibt auch zu erwähnen, dass Martin neben seiner Berufung, dem Basketball und der Jugendförderung, stets 100 Prozent gearbeitet hat. Sein privates Umfeld hat sich oft, aber nicht ausschliesslich um den Basketball gedreht. So hat er beispielsweise als Head-Coach einer Damenmannschaft seine Frau beim Basketball kennen gelernt. Seine beiden Kinder spielen allerdings unterdessen kein Basketball mehr.



Den gesamten Artikel finden Sie auf unserer Webseite: www.alvo-pensionskasse.ch/kompakt/

Agenda

Kompakt Ausgabe 16

Das nächste Kompakt erscheint im August 2024.

Sie finden sowohl unsere Kompakt-Ausgaben wie auch laufend aktuelle Neuigkeiten auf:

www.alvo-pensionskasse.ch

«Meine Berufserfahrung gab mir das Selbstvertrauen zurück»

Mit der Dienstleistung «Base Management» unterstützt die Alviso Pensionskasse mit Hilfe der PKRück die Wiedereingliederung von teilweise noch arbeitsunfähigen oder eben wieder arbeitsfähig gewordenen Versicherten ab 45 Jahren, wenn sie ihre Arbeitsstelle verloren haben. F.L., Angestellter mit Kaderfunktion und zum Zeitpunkt des Base Managements 50 Jahre alt, berichtet von seinen Erfahrungen.



Symbolbild (Quelle: Unsplash)

Sie waren während einer gewissen Zeit arbeitsunfähig und befanden sich in einer gekündigten Arbeitssituation. Waren Sie zum damaligen Zeitpunkt zuversichtlich, eine neue Stelle zu finden?

Ich war nach gesundheitsbedingter Stellenaufgabe sehr verunsichert, da ich eine berufliche Neuorientierung anstrebte. Als Quereinsteiger konnte ich meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt nicht einschätzen und hatte deshalb kein Gefühl dafür, wie lange es dauert, bis ich eine Anstellung finde.

Welches waren Ihre Erwartungen zu Beginn des Base Managements? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Ich suchte einen «Profi» bzw. Coach, der mich an die Hand nahm und verstand. Ich erwartete von dieser Person, dass sie meine Qualitäten hervorbrin-

gen kann, damit ich mich auf dem Arbeitsmarkt optimal positionieren konnte.

Meine Erwartungen wurden vollumfänglich erfüllt. Der Base Manager wusste genau, wie er mich unterstützen musste und motivieren konnte.

Das Alter kann bei der Stellensuche eine Rolle spielen. Ihnen wurde ein Bewerbungscoaching vorgeschlagen. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Coaching gemacht?

Bei meinen diversen Bewerbungen stellte ich fest, dass mein Alter zum Glück keine Rolle spielte. Vielmehr kam mir meine umfangreiche Berufserfahrung zugute und die Resonanz auf meine Person war durchwegs positiv.

Inzwischen haben Sie eine neue Stelle und berufliche Perspektive gefunden. Auf welche Weise hat Sie das Base Management dabei unterstützt?

Das Base Management hat mich von A bis Z dabei unterstützt, meine neue Stelle als Projektleiter zu finden: Zu Beginn bei der Erstellung eines passenden und modernen Bewerbungsdossier. Anschliessend bei den Bewerbungen und den Vorbereitungen

auf Interviews. Letztendlich hat es mir auch geholfen, die Zu- oder Absagen zu beurteilen.

Würden Sie einer anderen Person in einer ähnlichen Situation auch ein Base-Management-Coaching empfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Ich kann das Coaching nur weiterempfehlen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich für die Unterstützung bedanken.

(Beitrag von der PKRück zur Verfügung gestellt)

Ein Base Management richtet sich an versicherte Personen ab 45 Jahren, die während oder direkt nach einer längeren Erkrankung ihren Job verloren haben. Die Stellensuche älterer Bewerber und Bewerberinnen dauert im Durchschnitt doppelt so lange wie bei jüngeren Personen. Daher wird durch gezielte und effiziente Unterstützung eine solide Basis geschaffen, um erfolgreich eine neue Arbeitsstelle zu finden. So werden etwa die Bewerbungsunterlagen optimiert und Bewerbungsgespräche geübt. Experten der PKRück prüfen, in welchen Fällen ein Base Management sinnvoll ist. In der Regel handelt es sich dabei um Personen, deren Arbeitsunfähigkeit bei der PKRück gemeldet worden ist und bei denen die ärztliche Diagnose einer Beeinträchtigung der Psyche oder des Bewegungsapparats vorliegt.

Alviso Forum

Unser diesjähriges Forum findet am **Donnerstag, 6. Juni 2024**, ab 15.30 Uhr (Türöffnung) statt.

Wir treffen uns im Stadion Letzigrund in Zürich. Seien Sie passend zum Austragungsort der WEURO 2025 zusammen mit **Doris Keller** (Turnierdirektorin UEFA Frauen-Europameisterschaft 2025), **Benjamin «Beni» Huggel** sowie **Rainer Maria Salzgeber** unser Gast!

Anmeldung direkt online unter www.alviso-pensionskasse.ch/forum/forum-2024/

Save the date

Anlass Leistungsfall Management

Um das gemeinsame Leistungsangebot der Alviso Pensionskasse und ihres Rückversicherers PKRück in einem Leistungsfall besser bekannt zu machen, organisieren wir gemeinsam eine Informations- und Schulungsveranstaltung für Arbeitgeber.

Diese findet statt am **Mittwoch, 25. September 2024, ab ca. 15 Uhr**

Erfahren Sie dabei mehr zum Ablauf eines Leistungsfalls (Krankheit, Unfall) aus Sicht der Alviso. Und lernen Sie die Unterstützung der PKRück auch im Bereich der Prävention, Weiterbildung und in der Begleitung von Leistungsfällen kennen! Abgerundet wird den Anlass von einem spannenden Key Note Referat und anschliessendem Apéro. Details und Anmeldemöglichkeit folgen in der nächsten Ausgabe.

Die Alviso Pensionskasse unterstützt den Diplompreis für die beste Masterarbeit an der OST – Ostschweizer Fachhochschule in Rapperswil

Seit 2016 pflegt die Alviso Pensionskasse mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule eine enge Kooperation und stiftet jeweils im Frühling und im Herbst einen Diplompreis für den besten Masterabschluss. Mit einem sagenhaften Notendurchschnitt von 5,85 heisst der Gewinner des begehrten Preises im Frühjahr 2024 Marc Etter. Ein wesentlicher Bestandteil des Studiums ist die Abschluss-(Master-)Arbeit, in welcher sich Marc Etter mit dem Thema «TypeSearch: Type-Directed API Search For All» auseinandergesetzt hat.



Projekten im Bereich Spieleentwicklung. Marc Etter findet aber auch Zeit, sich mit Freunden zu treffen, Brettspiele zu spielen, zu wandern oder ganz einfach ein gutes Buch zu lesen (Mathematik, Philosophie oder Fantasy sind seine bevorzugten Genres).

Was verbirgt sich hinter dem komplexen Titel seiner Masterarbeit?

Der Höhepunkt seiner Laufbahn ist sicher das preisgekrönte Masterstudium an der OST, in dem er eine Suchmaschine entwickelt hat, die es Programmierern vereinfacht, öffentliche Codestücke (sogenannte Libraries) welche wiederverwendet werden können – anstatt das Rad immer wieder neu zu erfinden – zu finden. Für Laien ist seine Arbeit kaum nachvollziehbar, auch wenn man sich unter der Bezeichnung «Programmieren» etwas vorstellen kann. Das Wesentliche fasst Marc Etter zusammen: «Es gibt bereits solche Code-Suchmaschinen – ich habe in meiner Arbeit einen neuartigen Ansatz (sogenannte Curry-Howard-Korrespondenz) verfolgt, wie man so eine Suchmaschine umsetzen kann – und die Resultate verglichen. Die Suchmaschine ist auf <https://typesearch.dev> öffentlich verfügbar».

Den gesamten Artikel finden Sie auf unserer Webseite: www.alviso-pensionskasse.ch/kompakt/

Fast sein ganzes Leben in der Software-Welt

Liest man das CV von Marc Etter, fallen zwei Merkmale auf: Man muss sich auskennen in der EDV-Branche – und man versteht als Laie auf Anhieb nicht wirklich den Umfang seines Engagements in der Computer-Branche. Nach der regulären Volksschule besuchte Marc Etter die Kantonsschule in Auserschwyz (Pfäffikon SZ) und belegte dort die Hauptfächer Physik und Mathematische Applikationen. Nach vier Jahren begann er seine Berufslaufbahn als Software Ingenieur, zuerst bei der itsbusiness AG und dann bei der K&W Software AG Zürich – wo er heute noch arbeitet. Ein kurzer Abstecher von zwei Jahren an die ETH (Studies BSc Mathematics) schien ihm aber nicht sehr zugesagt zu haben. Widmet man sich nun seinen diversen Auszeichnungen, den sogenannten «Extracurricular Projects» wird die

Liste endlos lang und kann von einem Laien nicht mehr erfasst werden. Wie auch die über acht Programmiersprachen und die weiteren Applikationskenntnisse des jungen Ingenieurs bleiben dem Unkundigen verschlossen.

Auch privat sehr aktiv

Jetzt wird es etwas klarer, denn Marc Etter betreibt in seiner Freizeit viele Hobbies, die wir alle kennen und verstehen: Computer Games und Board Games gehören dazu (zugegeben, auch dieses Hobby ist nicht für alle von uns zugänglich), Gartenarbeit, Lesen oder Bergtouren umso mehr. Musik hat ihn auch eine Zeit lang begeistert, so war er Pianist im Kantonalen Schul-Orchester und Keyboarder in einer Band. Etwas länger zurück liegt seine Karriere als Fussballer – beim FC Littenheid und später beim FC Freienbach. Heute beschäftigt er sich vor allem mit privaten Programmier-

Alviso Pensionskasse
Zürcherstrasse 104
8952 Schlieren
info@alviso-pensionskasse.ch
Tel: +41 43 444 64 44

